

Ersatzneubau Volksschule Stapfenacker: Baukredit

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste auf einen Blick	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	8
Kosten und Finanzierung	12
Das sagt der Stadtrat	13
Beschluss und Abstimmungsfrage	14

Die Fachbegriffe

Geschossfläche (GF)

Die Geschossfläche eines Gebäudes ist die Summe aller Flächen, die der jeweiligen Nutzung (etwa für Wohnungen oder das Gewerbe) dienen. Sie wird aus den Aussenabmessungen der einzelnen Geschosse ermittelt.

MINERGIE

MINERGIE ist eine geschützte Marke für nachhaltiges Bauen, welche Bauten in Bezug auf Energieeffizienz zertifiziert. Der Standard MINERGIE-P bezeichnet und qualifiziert Bauten, die einen noch tieferen Energieverbrauch als MINERGIE anstreben. An MINERGIE-ECO-Bauten oder MINERGIE-P-ECO-Bauten werden zusätzliche Anforderungen punkto Nachhaltigkeit und Gesundheit gestellt: beispielsweise ökologisches Bauen, eine klimaschonende Kühlungstechnik und Lärmschutz.

Asbestprodukte

Obschon das Einbauen von Asbest seit mehr als 15 Jahren verboten ist, gibt es in Fassaden, Wänden, Böden oder Decken noch Asbestaltlasten. Sie müssen bei Umbauarbeiten berücksichtigt werden. Bei unsachgemässer Bear-

beitung kann die Asbestfaser in die Lunge gelangen und zu schweren Erkrankungen führen.

Polychlorierte Biphenyle (PCB)

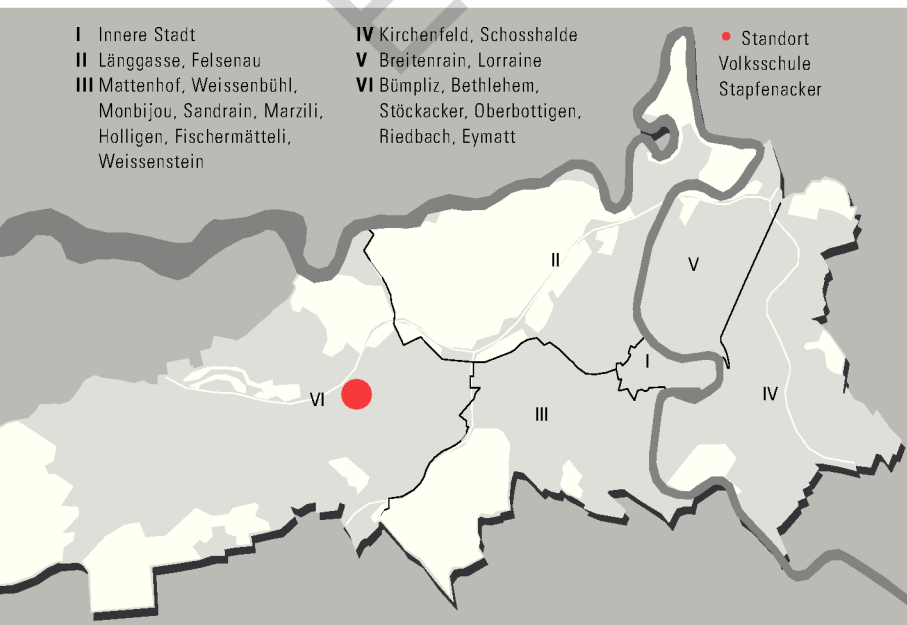
PCB gehören zu den synthetisch hergestellten Substanzgemischen. Es sind Schadstoffe, die schlecht abbaubar sind und sich in der Nahrungskette anreichern. PCB wurden zur Isolation in Kondensatoren und Transformatoren, in Hydrauliköl, aber auch in Lacken, Harzen, Kunststoffen, Druckerfarben und Fugendichtungsmassen verwendet.

Baukostenplan (BKP)

Für die Erstellung von Kostenvoranschlägen, die Vergabe von Arbeiten an Handwerker und die Bauabrechnung erfassen Architekten und Generalunternehmer alle anfallenden Kosten für ein Bauprojekt im sogenannten Baukostenplan. Er ist in neun Hauptgruppen unterteilt und deckt alle am Bau vorkommenden Arbeitsbereiche ab.

Anlagekosten

Die Anlagekosten sind die Gesamtkosten eines Bauprojekts ohne Kostendachzuschlag von 10 Prozent für Kostenungenauigkeiten.



Das Wichtigste auf einen Blick

Die Volksschule Stapfenacker wurde 1967 mit einem Provisorium am Winterfeldweg 15 ergänzt. Das als vorübergehende Schulraumerweiterung gedachte Gebäude weist nach fünfzig Jahren erhebliche bauliche und betriebliche Mängel auf und soll durch einen Neubau ersetzt werden. Gleichzeitig sollen Anpassungen am Hauptgebäude vorgenommen werden. Die Stimmberechtigten befinden sich mit dieser Vorlage über den Baukredit im Umfang von 16,455 Millionen Franken.

Das Primarschulhaus Stapfenacker im Stadtteil VI wurde in den 1930er-Jahren erbaut. Das Hauptgebäude befindet sich an der Brünnenstrasse 40. Um mehr Schulraum zu schaffen, wurde die Schulanlage Mitte der 1960er-Jahre kurzfristig mit einem zusätzlichen Schulgebäude ergänzt.

Handlungsbedarf gegeben

Dieses Provisorium am Winterfeldweg 15 ist mittlerweile 50-jährig, wurde nie saniert und weist erhebliche betriebliche und bauliche Mängel auf, die den Schulbetrieb mehr und mehr beeinträchtigen: Die Baustruktur ist schlecht, der Energieverbrauch hoch. Das Gebäude ist schadstoffbelastet und entspricht bezüglich Hindernisfreiheit und Brandschutz nicht mehr den Vorgaben. Zudem fehlt es an Gruppenräumen.

Provisorium weicht Ersatzneubau

Das bestehende Provisorium soll deshalb abgerissen und durch ein neues, eigenständiges Gebäude ersetzt werden, das sich städtebaulich in die bestehende Anlage einfügt. Dieses Gebäude wird das Raumangebot und die betrieblichen Abläufe der Volksschule Stapfenacker verbessern und damit wieder für eine angenehme Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrpersonen sorgen.

Zusätzlicher Schulraum

Der Ersatzneubau ist als dreigeschossiger Massivbau aus Stahlbeton konzipiert. Er bietet Platz

für die Basisstufe, die Tagesschule, die Primarstufe sowie für Gruppenräume, Fachräume und Arbeitsbereiche für die Lehrerinnen und Lehrer. Das neue Schulgebäude soll energetisch vorbildlich nach MINERGIE-P-ECO-Standard umgesetzt werden. Der heute wenig genutzte Aussenraum westlich des Sportplatzes wird umgestaltet und aufgewertet. Mit dem geplanten Neubau entsteht zusätzlicher Schulraum für die Volksschule Stapfenacker. Dieser ermöglicht es, den Schulbetrieb im neuen Gebäude zu konzentrieren und Unterstufenklassen aus umliegenden Schulhäusern zu integrieren.

Massnahmen am Bestandesbau

Im Zuge der Bauarbeiten werden auch am bestehenden Schulhaus einige bauliche Massnahmen vorgenommen. So werden zum Beispiel in allen Trakten Gruppenräume geschaffen. Auch das zentrale, veraltete Heizsystem im Hauptgebäude wird sinnvoll aufgerüstet und angepasst. Es wird künftig den gesamten Wärmebedarf der Schulanlage decken.

Baukredit zur Genehmigung

Für den Ersatzneubau der Volksschule Stapfenacker sowie die baulichen Massnahmen am Bestandesbau wird den Stimmberechtigten der Stadt Bern ein Baukredit von 16,455 Millionen Franken beantragt.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Das Schulgebäude am Winterfeldweg 15 genügt heutigen Ansprüchen an ein modernes Lernumfeld nicht mehr. Seine Baustruktur ist schlecht, der Energieverbrauch hoch. Zudem ist das Gebäude schadstoffbelastet und entspricht bezüglich Hindernisfreiheit und Brandschutz nicht mehr den Vorgaben.

Das Primarschulhaus Stapfenacker wurde 1930 bis 1931 durch den bedeutenden Berner Architekten Karl Indermühle erbaut. Sein Sohn Peter Indermühle erweiterte die Anlage 1947 mit einem dritten Klassentrakt.

Das schützenswerte Hauptgebäude

Die Schulanlage ist konsequent im Stil des «Neuen Bauens» gestaltet und gilt als eine der frühesten Schulbauten ihrer Art in der Schweiz. Sie wird in der Fachliteratur als ein «hervorragendes Beispiel der Schweizer Moderne» gewürdigt. Das Gebäude ist im kantonalen Bauinventar als «schützenswert» eingestuft. Auch der Aussenraum ist von denkmalpflegerischem Interesse. Das Hauptgebäude an der Brünnenstrasse 40 wurde in den Jahren 1991 bis 1995 umfassend erneuert. Dabei wurden sämtliche Räume im Sinne des Originalzustands aufwändig renoviert, die Unterrichtsräume mit modernen technischen Hilfsmitteln ausgestattet und die Haustechnikanlagen weitgehend saniert. Noch ausstehend und dringend nötig ist eine Sanierung des Heizsystems: Die Anlage besteht aus einem Zweistoffbrenner Gas/Heizöl, einer Luft/Wasser-Wärmepumpe und einem Blockheizkraftwerk. Sie ist veraltet und hat teilweise das Ende ihrer Lebensdauer erreicht.

Das sanierungsbedürftige Provisorium

1967 wurde die bestehende Schulanlage mit einem Provisorium am Winterfeldweg 15 ergänzt. Dieses Gebäude wurde als kurzfristige Schulraumerweiterung für die Volksschule Stapfenacker erstellt und ist denkmalpflegerisch nicht von Bedeutung. Das Provisorium wurde noch nie saniert und weist nach fünfzig Jahren nicht nur betriebliche, sondern auch erhebliche bauliche Mängel auf. Die Tragstruktur des Gebäudes besteht aus einem Raster aus Stahlstützen und Stahlträgern. Die Innen- und Aussenwände sind mit Leichtbauplatten oder Kalksandstein ausgefüllt. Bedingt durch diese einfache Bauweise ist der Energieverbrauch des Gebäudes entsprechend hoch und erfüllt in keiner Weise die heutigen Standards. Eine 2014 durchgeführte Schadstoffuntersuchung förderte zudem Asbestprodukte sowie Polychlorierte Biphenyle (PCB) zutage (siehe Fachbegriffe Seite 4). Die nötigen Sofortmassnahmen wurden getroffen. Bei einer Sanierung, aber auch bei einem Rückbau müssen diese Schadstoffe sorgfältig demontiert und entsorgt werden. Nicht zuletzt entspricht das Gebäude auch nicht mehr den heutigen Anforderungen und Vorschriften an die Hindernisfreiheit und den Brandschutz.



Das Schulgebäude am Winterfeldweg 15 wurde vor rund 50 Jahren erstellt. Es wurde noch nie saniert und weist mittlerweile erhebliche bauliche und betriebliche Mängel auf (im Bild ist der Eingangsbereich zu sehen).

Ersatzneubau als beste Lösung

Eine Sanierung des Gebäudes hätte erhebliche bauliche Eingriffe bis in die Tragstruktur zur Folge. Die Baukosten wären deshalb annähernd so hoch wie die Kosten für einen Neubau. Auch nach einer Sanierung würde das Gebäude jedoch nicht alle Anforderungen an ein modernes Lernumfeld erfüllen. Beispielsweise könnte das geforderte Raumangebot für die Stapfenackerschule nicht vollständig abgedeckt werden. Vor diesem Hintergrund entschied die Stadt, das Gebäude nicht zu sanieren, sondern vollständig mit einem Neubau zu ersetzen.

Schulbetrieb konzentrieren

Der geplante Ersatzneubau am Winterfeldweg 15 bietet einerseits ein attraktives und zeitgemässes Lernumfeld und schafft andererseits mehr Schulraum für die Volksschule Stapfenacker. Dieser zusätzliche Raum ermöglicht es, den Schulbetrieb zu konzentrieren und Unterstufenklassen aus den umliegenden Schulen Winterhalde und Fellerstock zu integrieren. Künftig sollen im Schulhaus Stapfenacker Schülerinnen und Schüler der gesamten Volksschule im Alter von 4 bis 16 Jahren unterrichtet werden. Die neu integrierten Unterstufenklassen und Kindergärten sollen zu Basisstufen kombiniert werden. Der Ersatzneubau schafft auch Platz für den Werkunterricht. Dadurch können zwei Pavillons an der Brünnenstrasse 15 anderweitig genutzt werden. Durch die geplante Zusammenlegung im Ersatzbau können die Gebäude Fellerstock an der Abendstrasse 37 und Winterhalde am Winterfeldweg 52 sowie zwei

Pavillons an der Brünnenstrasse 15 einer neuen Nutzung zugeführt oder zurückgebaut werden.

Mehrjahrgangsklassen

Im Schulhaus Stapfenacker werden zurzeit Jugendliche der Mittel- und Oberstufe unterrichtet. Aktuell bestehen drei 5./6.-Klassen und vier 7.-9.-Klassen. Organisiert ist der Unterricht in Mehrjahrgangsklassen, auf der Sekundarstufe I kombiniert mit dem Schulmodell 4 (Modell Twann). In diesem Modell besuchen die Schüler und Schülerinnen unabhängig von ihrem Leistungsniveau den gesamten Unterricht in einer gemeinsamen Klasse.



Die Schulanlage Stapfenacker (hier im Bild das Hauptgebäude an der Brünnenstrasse 40) wurde zu Beginn der 1930er-Jahre erbaut. Das Gebäude ist im kantonalen Bauinventar als «schützenswert» eingestuft.

Das Projekt

Das vorliegende Bauprojekt optimiert das Raumangebot und die betrieblichen Abläufe der Volksschule Stapfenacker. Der geplante Neubau ergänzt zudem die städtebaulich bedeutende Schulanlage sinnvoll und entspricht energietechnisch dem Gebäudestandard MINERGIE-P-ECO.

Am Standort des abzubrechenden Provisoriums wird ein neues, eigenständiges Gebäude in die Flucht der bestehenden Wohnbauten eingefügt. Mit dieser städtebaulichen Platzierung des Gebäudes werden der baukulturell bedeutende Bestand und die wertvollen Aussenanlagen sinnvoll ergänzt. Das Gebäude schliesst den Innenhof als Baukörper ab und bildet zudem den Übergang zum südlichen Sportplatz (siehe Übersichtsplan Seite 11).

Das Siegerprojekt

Für den Ersatzbau wurde 2013 ein Projektwettbewerb ausgeschrieben. Das Projekt «karl» von Spaceshop Architekten aus Biel überzeugte die Jury am meisten und wurde in der Folge zum Bauprojekt weiterentwickelt. Es hat sich bis zum heutigen Planungsstand nur unwesentlich verändert.

Ersatzneubau auf drei Geschossen

In Anlehnung an die bestehenden Bauten ist der dreigeschossige Ersatzneubau als Massivbau konzipiert. Dieser beinhaltet im Erdgeschoss drei Basisstufen und die Tagesschule. Im Obergeschoss befinden sich die Primarstufe sowie Räumlichkeiten für Gestalten und Lehrerarbeits-

plätze. Das Untergeschoss ist für Werkräume sowie für Nebenräume wie Lager und Technik vorgesehen. Das Erdgeschoss besteht aus zwei Baukörpern, der Tagesschule auf der Ostseite und den drei Basisstufen auf der Westseite. Zwischen den beiden Körpern öffnet sich ein Durchgang zum südseitigen Sportplatz. Über dem Erdgeschoss spannt sich das brückenähnliche Obergeschoss, das die beiden Baukörper verbindet. Basisstufe, Tagesschule sowie Ober- und Untergeschoss verfügen über eigene Zugänge. Die Räume im Obergeschoss orientieren sich nach Süden und sind nordseitig über einen grosszügigen Korridor erschlossen.

Angenehme Lernumgebung

Analog zum Altbau sind auch beim Ersatzneubau die Räume im Untergeschoss durch Lichthöfe mit Tageslicht versorgt. Das neue Gebäude ist als Massivbau aus Stahlbeton konzipiert. Die Tragstruktur ist nach aussen mit einer Wärmedämmung umhüllt. Die Glasfronten werden mit einer Fensterkonstruktion aus Holz und Metall mit Isolierverglasung ausgeführt. Im Innenraum wird der intensiven Beanspruchung Rechnung getragen, indem einfache und zweckmässige Materialien verwendet werden. Eine sorgfältige



Die Volksschule Stapfenacker im Modell. Der Ersatzneubau an der Winterfeldstrasse (rot markiert) ergänzt die bestehende Schulanlage an der Brünnenstrasse 40 (blau markiert) optimal.

Gestaltung und die ausgewählten Materialien bieten Gewähr für eine angenehme Lernumgebung und für ein unterhaltsames und langlebige Gebäude.

Die Kennzahlen des Projekts

Baubeginn: August 2016

Bauende: Oktober 2018

Geschossfläche: 2 416 Quadratmeter

Gebäudevolumen: 9 820 Kubikmeter

Anlagekosten: 15,145 Millionen Franken

(inklusive Projektierungskredit von 2,95 Millionen Franken)

Baukredit: 16,455 Millionen Franken

(inklusive Kostendachzuschlag von 1,31 Millionen Franken)

Bauherrenvertretung: Hochbau Stadt Bern

Energetisch vorbildlich

Der geplante Neubau entspricht dem Gebäudestandard MINERGIE-P-ECO (siehe Fachbegriffe Seite 4). Die Wärmeabnahme für den Neubau erfolgt über eine neu erstellte Fernleitung ab der bestehenden Heizzentrale im Hauptgebäude der Schulanlage Stapfenacker. Auf dem Flachdach soll eine 352 Quadratmeter grosse Photovoltaikanlage entstehen. Sie ist Bedingung für den MINERGIE-P-Standard und wird von Energie Wasser Bern finanziert.

Massnahmen am Bestandesbau

Im Zuge der geplanten Bauarbeiten werden auch am bestehenden Schulgebäude einige bauliche Massnahmen vorgenommen. So sollen in diesem Bereich zum Beispiel Gruppenräume

geschaffen werden. Pro Trakt und Geschoss wird ein Klassenzimmer zugunsten von zwei solchen Räumen aufgehoben. Die Gruppenräume werden mit Möbeln räumlich geteilt. Dies berücksichtigt die Vorgaben der Denkmalpflege und erlaubt eine flexible Raumnutzung.

Zentrales Heizsystem aufrüsten

Das Provisorium an der Winterfeldstrasse 15 wird zurzeit mit einer autonomen Heizung betrieben. Künftig soll das zentrale Heizsystem an der Brünnenstrasse 40 den gesamten Wärmebedarf der Schulanlage decken. Zu diesem Zweck muss das veraltete System ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll aufrüstet und angepasst werden. Dafür sollen insbesondere die Steuerung erneuert und der Öltank stillgelegt werden. Geheizt wird künftig mit einem Blockheizkraftwerk. Das ist ein Gasmotor, der Strom produziert. Mit der Abwärme wird das Warmwasser aufbereitet.

Aussenraum umgestalten

Die heute wenig genutzte Aussenfläche mit dem ehemaligen Schulgarten westlich des Sportplatzes wird umgestaltet und aufgewertet. Sie dient künftig den drei Basisstufen im Erdgeschoss als geschützter Aussenraum. Der vorgesehene Fussweg verläuft zwischen dem Aussenraum der Basisstufe und dem nach Süden verlegten Biotop. Die restliche Aussenfläche der Anlage soll möglichst wenig verändert werden. Die im Erdgeschoss untergebrachte Tagesschule orientiert sich zum bestehenden Aussenraum im Innenhof der Schulanlage. Dieser wird in ein-



So wird der Ersatzneubau aussehen: Visualisierungsbild des künftigen Innenhofs mit der Fassade Nordost.

zelen Bereichen aufgewertet, sonst aber so weit wie möglich im heutigen Zustand belassen. Der Aussenraum wird insgesamt naturnah gestaltet und soll die Bedürfnisse der Kinder erfüllen.

Sicherheit gewährleistet

Im Rahmens des Bauprojekts wurden das Schulareal und die umliegenden Zugangswege bezüglich Verkehrssicherheit überprüft. Der Hauptzugang zur Schulanlage Stapfenacker befindet sich an der Brünnenstrasse, ein Nebenzugang am Winterfeldweg. Beide Strassen haben eine Tempolimite von 30 Stundenkilometern. Direkt vor dem Hauptzugang befindet sich eine Bushaltestelle mit Sicherheitselementen. In naher Umgebung sind alle Strassen mit Trottoirs versehen. Der unmittelbar angrenzende Bahnübergang ist mit einer Personenunterführung ausgestattet. Während des Schulbetriebs sind die Kinder der Basisstufe in einem separaten Aussenbereich, der ihren Bedürfnissen entspricht. Der umzäunte Bereich verhindert, dass die Kinder der Basisstufe unkontrolliert auf den Winterfeldweg gelangen können.

Schulbetrieb optimieren

Mit der Rückführung der Aussenstandorte Winterhalde und Fellerstock sowie der Brünnenpavillons in die Schulanlage Stapfenacker wird der Schulbetrieb optimiert. Künftig können sämtliche Schulstufen in allen Fächern am gleichen Standort unterrichtet werden. Das Schulhaus Stapfenacker verfügt heute über eine Einfachturnhalle im Hauptgebäude sowie eine Gymnastikhalle im Provisorium und nutzt die Turnhalle

im Fellergut. Durch den Abbruch des Provisoriums fällt die Gymnastikhalle weg. Die unmittelbar in der Nähe gelegene Turnhalle der neuen Volksschule Brünnen steht als Ersatz zur Verfügung und deckt zusammen mit den bestehenden Turnhallen die Bedürfnisse des Schulbetriebs vollumfänglich ab.

Platz für Tagesschule

Die Tagesschule im Ersatzneubau kann künftig 70 Schülerinnen und Schülern aufnehmen und ist mit einer Aufbereitungsküche für angelieferte Mahlzeiten ausgestattet. Eine Produktionsküche kann aus Platzgründen nicht eingebaut werden.

Nutzen des Projekts

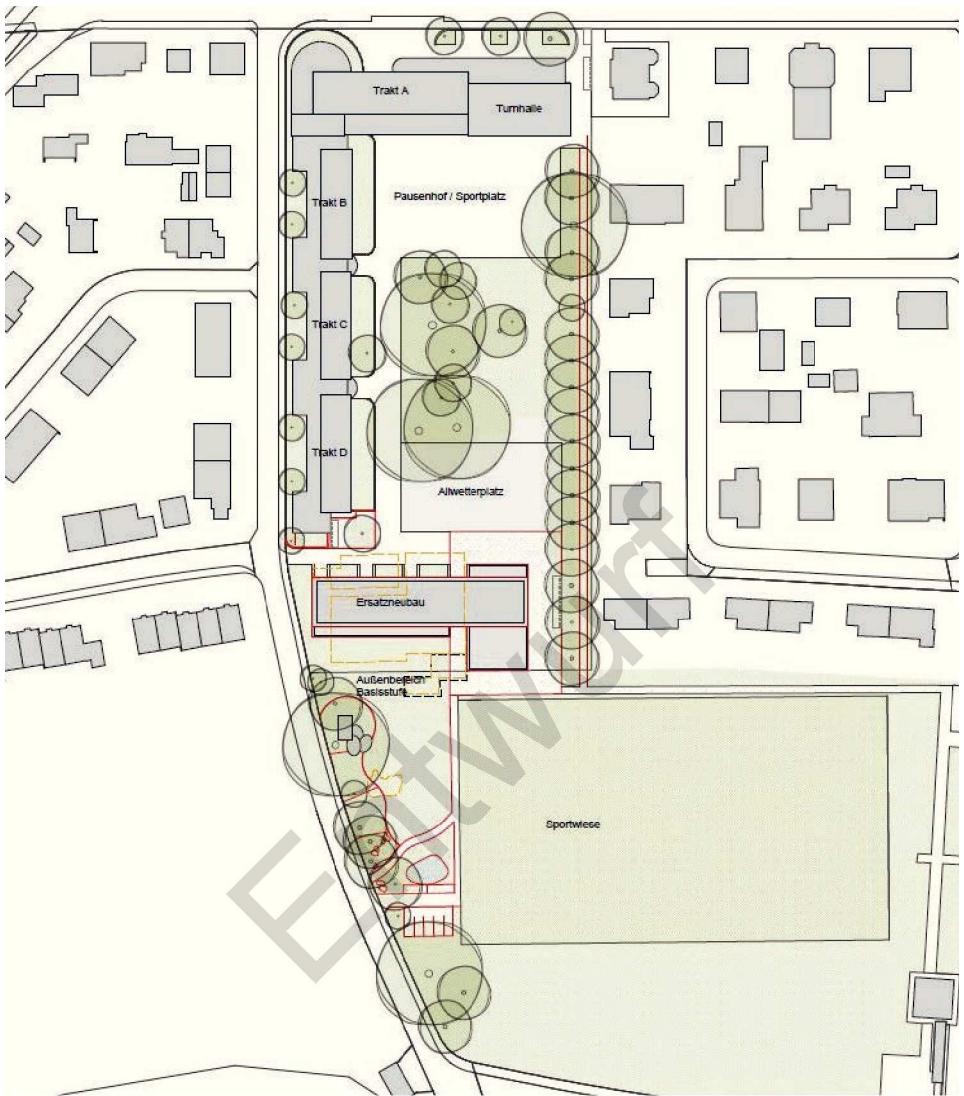
Mit dem vorliegenden Bauprojekt wird zum einen das Raumangebot der Volksschule Stapfenacker optimiert. Zum anderen können durch die Integration der Aussenstandorte auch die betrieblichen Abläufe verbessert werden. Die qualitativ hochstehende städtebauliche Lösung ergänzt das bestehende Baudenkmal sinnvoll. Mit dem Ersatzneubau werden zudem energetisch vorbildliche Gebäudestandards eingehalten.

Nutzungsplanung angepasst

Die für die Realisierung des Ersatzneubaus nötige Anpassung der Nutzungsplanung – die Verschiebung der Baulinie und die Änderung der Zonenvorschrift – wurde bereits beschlossen und vom kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt.



So wird der Ersatzneubau im Innern aussehen: Visualisierungsbild mit den künftigen Unterrichtsräumen.



Die Schulanlage Stapfenacker im Detail: die bestehenden Schultrakte, der Pausenhof, der Allwetterplatz, der Ersatzneubau, der Außenbereich der Basisstufe sowie die Sportwiese.

Kosten und Finanzierung

Die Anlagekosten für den Ersatzneubau am Winterfeldweg 15 belaufen sich gemäss Baukostenplan auf 15,145 Millionen Franken. Hinzu kommt ein Kostendachzuschlag von 1,31 Millionen Franken. Somit beträgt der Baukredit insgesamt 16,455 Millionen Franken.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Baukosten für den Ersatzneubau der Volksschule Stapfenacker und die Anpassungen am Hauptgebäude auf die Kostenpositionen gemäss Baukostenplan verteilen. Im Baukredit ist der Projektierungskredit von 2,95 Millionen Franken eingerechnet. Die Kosten für die baulichen Massnahmen an der bestehenden Schulanlage betragen 1,77 Millionen Franken.

Der Vergleich mit ähnlichen Bauprojekten zeigt, dass sich die Kosten für den Ersatzneubau und die Sanierung der Volksschule Stapfenacker in einem gut vertretbaren Rahmen bewegen. Mit dem Gebäudestandard MINERGIE-P-ECO lassen sich die Betriebs- und Heizkosten künftig tief halten. Zudem können dank dem Ersatzneubau einige Aussenstandorte der Schule aufgehoben und dadurch Raumkosten eingespart werden.

Baukosten (gemäss Baukostenplan BKP)

		Fr.
BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	1 555 000.00
BKP 2	Gebäude	9 295 000.00
BKP 3	Betriebseinrichtungen	185 000.00
BPK 4	Umgebungsarbeiten	1 520 000.00
BKP 5	Baunebenkosten (inklusive Honorare und Reserven)	2 100 000.00
BKP 9	Ausstattung	490 000.00
Total Anlagekosten		15 145 000.00
Kostendachzuschlag	(10 Prozent auf BKP 1-4 und BKP 9)	1 310 000.00
Baukredit (Kostendach)		16 455 000.00

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

- x Ja
- x Nein
- x Enthaltungen

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.ris.bern.ch/sitzungen.aspx

Beschluss und Abstimmungsfrage

Beschluss des Stadtrats vom ...

1. Für die Ausführung des Projekts Ersatzneubau Volksschule Stapfenacker wird ein Baukredit von Fr. 16 544 000.00 sowie die damit verbundene Indexteuerung zulasten der Investitionsrechnung, Konto PB08-047, bewilligt. Der Projektierungskredit von Fr. 2 950 000.00 ist im Baukredit enthalten.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Der Stadtratspräsident:
Claude Grosjean

Der Ratssekretär:
Daniel Weber

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Ersatzneubau Volksschule Stapfenacker: Baukredit» annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 11
E-Mail: hochbau@bern.ch